

Bericht zur 69. Hilfsfahrt nach Schäßburg/Rumänien vom 6.–9. November 2025

Mein Name ist Lucas Lörch. Mein Freund Kevin und sein Bruder Daniel Lamothe, die Neffen von Ralf Thoma, hatten mich eingeladen, sie bei der diesjährigen Hilfsfahrt nach Schäßburg im November im Namen der thoma-stiftung zu begleiten, um die dort lebenden bedürftigen Familien zu unterstützen. Ich habe sofort zugesagt, denn der direkte Kontakt mit den Familien versprach eine besondere Erfahrung, die eigene Lebensrealität aus einer anderen Perspektive zu betrachten und bewusst wahrzunehmen, wie wenig selbstverständlich unser Wohlstand ist.

Wir flogen am 5. November nach Cluj Napoca und fuhren von dort weiter nach Schäßburg. Dort angekommen wurden wir mittags von Anika herzlich empfangen. Sie unterstützt die thoma-stiftung seit vielen Jahren und ist die zentrale Ansprechpartnerin für die rumänische und ungarische Kommunikation vor Ort. Anika kennt alle hilfsbedürftigen Familien persönlich – ein Navi braucht sie dafür nicht. Dank ihr und ihrer Familie, die uns während unseres Aufenthalts liebevoll mit Mahlzeiten versorgten, konnten wir uns voll und ganz auf die Besuche der Bedürftigen konzentrieren. Schon vom ersten Moment an fühlte ich mich willkommen.

Nach dem Mittagessen besuchten wir das Perspektive Community Center in Daneş, mit dem die thoma-stiftung gemeinsame Projekte teilt. Dort trafen wir Manciu, unsere warmherzige Partnerin und Vertreterin des Lions Club Schäßburg, die die Hilfsaktion bereits seit über drei Jahrzehnten begleitet. Während die Hortkinder aßen, berichtete uns Liviu, der Leiter des Centers, von seinen Projekten und den Herausforderungen. Danach spielten wir draußen Fußball und halfen bei den Hausaufgaben. Es war berührend zu sehen, wie offen, neugierig und höflich die Kinder sind – einige teilten sogar ihre Süßigkeiten mit mir. Das hat mich sehr berührt.

Am nächsten Tag besuchten wir die Roma-Siedlung, in der viele der Kinder aus dem Community Center leben. Erst dort wurde mir wirklich bewusst, unter welchen Bedingungen sie aufwachsen: die meisten Häuser sind notdürftig zusammengebaut und in schlechtem Zustand, geheizt wird mit Holzöfen, die zugleich als Kochstelle dienen, fließendes Wasser und sanitäre Anlagen gibt es nicht. Besonders eindrücklich war eine Szene: eine schwangere junge Frau, kaum älter als 17, und ein kleines Kind, das Holz hackte. Wir unterstützen in dieser Siedlung kleinere Bauprojekte wie z.B. die Beteiligung an Materialkosten für die Sanierung von undichten Dächern und der Finanzierung von Toilettenhäuschen. Im Mittelpunkt stehen aber die Kinder: Ihnen soll durch Bildung, Stabilität und Vertrauen eine echte Perspektive gegeben werden – damit sie eines Tages ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Wie bei jeder Hilfsfahrt besuchten wir auch diesmal viele Familien und alleinstehende ältere Personen, die von der thoma-stiftung unterstützt werden. Neben Lebensmittelspenden und finanzieller Hilfe ging es vor allem darum, zuzuhören und zu erfahren, wie es den Menschen geht und wie sich ihre Situation seit dem letzten Besuch entwickelt hat. Viele erzählten von gesundheitlichen Problemen sowie hohen Energie- und Medikamentenkosten. Die Dankbarkeit, die uns entgegengebracht wurde, war überall spürbar. Es ist bewegend zu sehen, was die Eltern mit der Hilfe für ihre Kinder ermöglichen. Jede kleine Unterstützung gibt ein Stück Sicherheit und Hoffnung für die Zukunft.

Ein besonders schöner Moment war der Besuch einer Familie, deren Sohn Klassenbester ist. In Anwesenheit von fünf Familien erhielt er von der thoma-stiftung 50 Lei (etwa 10 Euro) als Anerkennung für seine Leistung, frei zu seiner Verfügung. Seine Mutter war sichtlich stolz und dankbar. Für mich war dieser Moment ein Sinnbild für die Arbeit der Stiftung: Kindern durch Bildung eine Zukunft zu ermöglichen.

Mein Fazit: Die Reise war für mich eine tief bewegende und bereichernde Erfahrung. Ich habe viel gelernt – über Rumänien, über Roma Familien und über das, was im Leben wirklich zählt. Die Arbeit der thoma-stiftung und aller Beteiligten vor Ort ist von unschätzbarem Wert. Sie schenken nicht nur materielle Unterstützung, sondern vor allem Hoffnung und Perspektive. Mit begrenzten Mitteln, aber großem Engagement und viel Herz schafft es die thoma-stiftung, wirksame und individuelle Hilfe zu leisten. Durch kreative Lösungen und persönlichen Einsatz entstehen Projekte, die wirklich etwas bewegen. Seit über drei Jahrzehnten leistet die Stiftung einen unermüdlichen Beitrag für Familien, Kinder, ältere und kranke Menschen in Rumänien. Ihr Engagement zeigt, wie viel eine kleine Gruppe bewirken kann, wenn sie mit Herz und Überzeugung handelt. Vielen Dank, dass ich euch begleiten durfte und mir selbst ein Bild von eurer wertvollen Arbeit machen konnte. Dieser Besuch wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.

Lucas Lörch

An unsere Freunde, Paten, Spender
sowie Interessierte der Rumänien-Hilfsfahrten, des LC Am Tegernsee und der thoma-stiftung

Wer sind wir? Stiftungsgründer Ingrid und Harald Thoma

Weiterführende: Annekatrin, Daniel und Kevin Lamothe sowie Alfred Lipp; Michaela, Ralf, Leo und Florian Thoma, die thoma-stiftung und der Lions Club Am Tegernsee und viele weitere ehrenamtliche Helfer in Deutschland und vor Ort in Rumänien.

Was machen wir? Erstmals 1989, d.h. seit 36 Jahren fahren wir zweimal im Jahr ins heutige Sighisoara (ehemals Schäßburg) in Siebenbürgen, Rumänien zur Implementierung und Kontrolle unserer Hilfsprojekte, bis jetzt 69 Fahrten. Drei Fahrten konnten coronabedingt nicht durchgeführt werden. Darüber hinaus fährt einmal im Jahr ein Sattelschlepper mit von uns gesammelten Hilfsgütern dorthin.

In Zusammenarbeit mit dem LC Am Tegernsee betreuen wir aktuell knapp 40 extrem bedürftige, alte und/oder kranke Menschen sowie kinderreiche Familien, geben Hilfe zur Selbsthilfe um diesen ein zumindest einigermaßen menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und die größte Not zu lindern. Neben der finanziellen Hilfe ist die persönliche Ansprache für viele der Betreuten, insbesondere bei den alten Leuten sehr, sehr wichtig. Darüber hinaus Vergabe eines Pakets mit Erstlingsausstattung für bedürftige Mütter nach der Entbindung.

Bei unseren halbjährlichen Besuchen kontrollieren wir alle Spendenempfänger persönlich und optimieren unsere Hilfe bedarfsgerecht und individuell.

Bildung: Nach jahrelanger Renovierung eines inzwischen vom Staat komplett aufgegebenen Kindergartens mit Grundschule für arme Landarbeiterkinder, Vermittlung der Kinder in die Grundschule der Nachbargemeinde. Weiterhin Finanzierung von Schulmaterial und –uniformen, Bustickets für die Fahrt zur Schule, Arztbesuche, kostenlose Augenuntersuchungen und Finanzierung einer Brille, Ausflüge der Kinder etc. In Zusammenarbeit mit einer rumänischen Stiftung Teilfinanzierung von Mittagessen mit Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung. Des Weiteren laufend Lebensmittel und Kleidung, unter anderem auch, um die Kinder und deren Eltern zu motivieren, regelmäßig in die Schule zu gehen. Ausweitung der Hilfe zur Verbesserung der Wohnsituation im Dorf der Landarbeiterkinder.

An den beiden Schäßburger Berufsschulen unterstützen wir in jedem Schuljahr um die 30 Schüler/innen, die ohne finanzielle Unterstützung ihre Ausbildung nicht beenden könnten - bei Härtefällen übernehmen wir auch die Internatskosten.

Altenhilfe: mindestens monatlicher Besuch / Unterstützung von alten, i.d.R. alleinstehenden Menschen (persönliche Ansprache, medizinische Kontrolle, z.T. Essen auf Rädern, Hilfe bei Behördengängen, etc.).

Sammlungen/Transporte: jährliche Sammlungen von Kleidung, Schuhen, Bettzeug, Decken, Matratzen, Orthopädische Hilfsmittel, Krankenbetten, Schultischen und –stühlen, Spielzeug, etc.

Ausgaben: finanziert über Patenschaften, dem LC Am Tegernsee, der thoma-stiftung sowie Spenden von vielen Freunden und Interessierten: pro Fahrt zurzeit etwa € 25.000.

Teilnehmer der Hilfsfahrten: Harald (25x), Ingrid (28x), Ralf (24x) und Michaela Thoma (2x), Annekatrin Lamothe (11x), Alfred Lipp (8x), Daniel Lamothe (6x), Kevin Lamothe (4x), Bernhard Mayer (7x), Wolfgang Engelmayer (2x), Waltraud Bauer, Christina Buschmann, David Culver, Willi Engelmann (3x), Franz Hafner, Hans Hedrich (3x), Jörn Hartwig, Karl Hugenberg, Alexa Kaiser, Yannick Kuplewatzki, Lucas Lörch, Jutta und Marc Oldemeyer, Till Oldemeyer (3x), Elke und Manfred Pfeiler Frank Schulz, Hans Sehmer (5x), Johanna Siegl, Volkmars Stecher, Brigitte und Walter Stindl, Gisela Trowbridge, Alexandra Urban (2x), Lucas Walcher, Elisabeth und Dirk Zumbansen. Coronabedingt ausgefallen 3 Fahrten.

Danke: in zufälliger Reihenfolge unter anderem an Matthias Landmesser für die kostenlose Erstellung der Steuererklärungen und Testate, affectum-Immobilien, der Gemeinde Holzkirchen für das kostenlose Lager, Michele Calabro, Katrin Falthäuser, Familie Kaiser/Seldmeyer, Alfred Lipp für die Übersetzungen, Mareike Reisinger, Gisela Trowbridge, allen sonstigen Sach- und Geldspendern, insbesondere den Paten, unseren langjährigen, treuen und fleißigen Freunden beim Sammeln und Packen, dem LC Am Tegernsee sowie last but not least einen ganz besonderen Dank natürlich auch an unser Team vor Ort in Rumänien.

Verteiler: Sollten Sie Interesse haben 2x im Jahr einen Kurzbericht über unsere aktuellen Eindrücke vor Ort zu bekommen, schicken Sie bitte einen kurzen Dreizeiler an ralf.thoma@thoma-stiftung.de.